



Jahrgang 63

Nr. 474

Kiel, den 21.02.2024

Liebe Sammlerfreunde,

die ersten zwei Jahre haben wir geschafft. Nun steht die erste Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen an. Wir haben dies zum Anlass genommen, die Vereinssatzung an unsere Verhältnisse anzupassen.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2024

Neue Vereinssatzung

Bitte unbedingt den anliegenden Text lesen. Am 19.3. wird über die Neufassung abgestimmt.

Sammler von Postkarten und Münzen sind ebenfalls gerne bei unseren Treffen gesehen. Vielleicht ergibt sich ja eine Beziehung zur Philatelie. Gelaufene Postkarten bieten postgeschichtliche Informationen sowie Einblicke in die Kultur eines Landes über die Bildseite.

Die Gorch Fock startet nach einer längeren Liegezeit zu einer neuen Ausbildungsreise bis nach Tanger. Die Rückkehr ist rechtzeitig zur Kieler Woche am 14.6. geplant. Wir werden einen neuen Sonderstempel mit der Gorch Fock als Motiv zur Kieler Woche gestalten.

Vereinstreffpunkt: jeden Dienstag ab 17:00 – 19:00 Uhr

Gasthaus „Zur guten Quelle“, Königsförder Weg 11, 24109 Kiel

Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V., Postfach 2827, 24027 Kiel

Vereinskonto: Kieler Volksbank eG, IBAN DE03 2109 0007 0013 1473 07

MARE BALTICUM 2024 - Tartu

Vom 26. bis 28. Juli 2024 wird in Tartu, Estland, eine MARE BALTICUM als Rang 1 Ausstellung ausgerichtet. Tartu ist eine der drei europäischen Kulturhauptstädte – neben Bad Ischl in Österreich und Bodø in Norwegen.

Sammler aus dem gesamten Ostseeraum sowie USA und Großbritannien präsentieren auf 500 Rahmen ihre philatelistischen Schätze. Die Ausstellung findet im Estnischen Nationalmuseum statt.

Ausstellungen zur MARE BALTICUM fanden bisher statt in Mariehamn, Tallinn, Kalmar und 2003 in Kiel. Auf der Homepage finden sich kurze Berichte über diese Ausstellungen. Im Internet unter www.marebalticum.ee nachzulesen.

Die Ausstellungsleitung in Tartu hatte unseren Verein gebeten, ebenfalls einen Kurzbericht über unsere Ausstellung in der Ostseehalle zu liefern. Dieser Ausstellungsbericht ist nun nach Estland geschickt worden:

An drei Tagen, vom 23. bis 25. Mai 2003 fand in Kiel die Internationale Briefmarkenausstellung MARE BALTICUM mit Teilnehmern der 9 Ostseeanrainerstaaten (Dänemark, Schweden, Finnland, Russland, Estland, Litauen, Polen und Deutschland) statt. Diese Wettbewerbsausstellung im Rang 1 in der Ostseehalle wurde begleitet durch die Kieler Postwertzeichenausstellung KIEL '03 als nationale Rang 1- Ausstellung.

Über 1.500 Ausstellungsrahmen von mehr als 230 Sammlern aus ganz Europa waren von zwei international besetzten Jurys zu bewerten. Daneben gab es eine Offene Klasse, die von der Öffentlichkeit bewertet wurde. Diverse Leckerbissen in einer Schatzkammer begeisterten viele Briefmarkensammler. Etwa 5.000 Besucher und Teilnehmer kamen in die Ostseehalle.

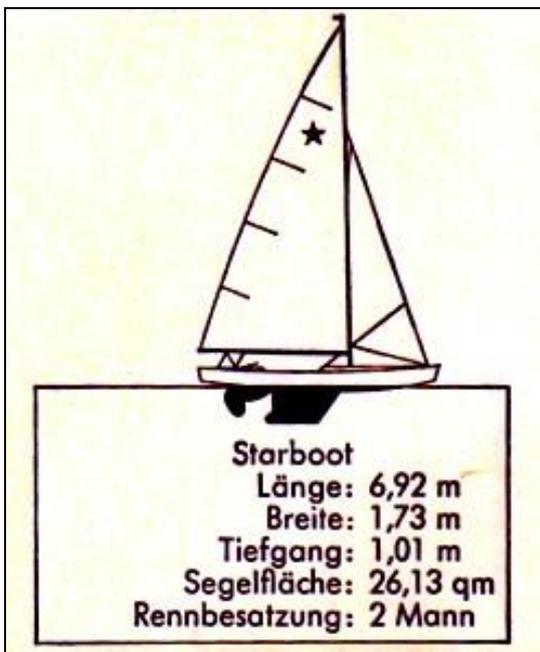
Der Bund Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh e.V.) hatte den Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V. mit der Ausrichtung beauftragt. Dem Vorsitzenden des Vereins, Michael Bergmann, ist es gelungen, für das Rahmenprogramm die Deutsche Post, ein Dutzend ausländische Postverwaltungen, Auktionshäuser, Arbeitsgemeinschaften sowie über 50 Fachhändler und die Fachpresse zu gewinnen.



Starboot Weltmeisterschaften auf der Kieler Förde!

Das Starboot ist im Segelsport ein Kielboot für zwei Segler. Es ist eine Einheitsklasse, d.h. bei Regatten müssen alle Boote „gleich“ sein und nach einem festgelegten Bauplan erstellt worden sein. Das Boot wurde 1910 von dem amerikanischen Bootsbauer Francis Sweisguth entworfen.

Es war als kleines, billiges Boot für Segelfans entwickelt worden. Das Boot hat einen eckigen Knickspantrumpf, hohen Mast und ein

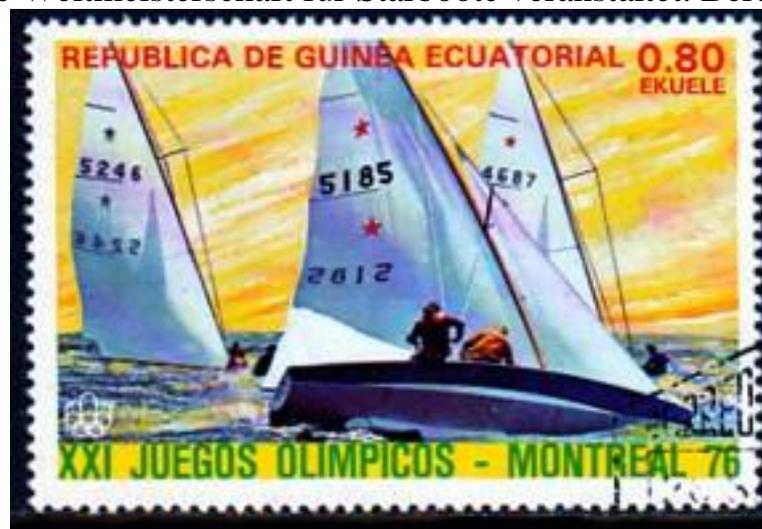
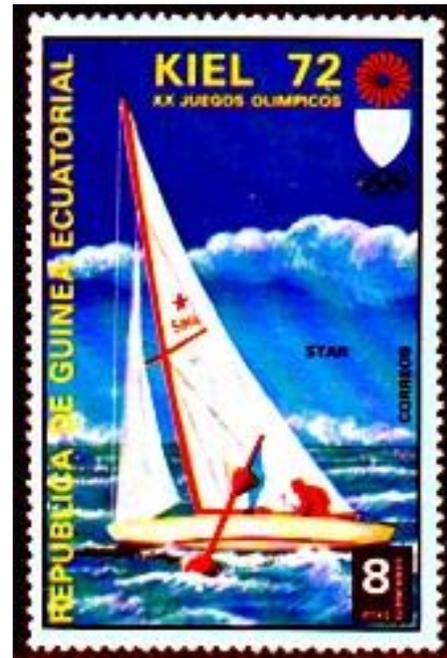


überdimensioniertes Großsegel.

Dazu nur eine Fock, keinen Spinnaker, keine Genua. Der Star ist trotzdem ein komplex zu segelndes Boot, da eine Vielzahl von Trimmöglichkeiten es erlauben, das Rigg den Erfordernissen entsprechend einzustellen. Bei den Am-Wind Kursen krängt es relativ schnell und erfordert vollen körperlichen Einsatz beim Segeln. Aber es macht Spaß. Viele der weltbesten bekannten Segler haben fast alle erfolgreich mit dem

Starboot gesegelt.

Im Jahr 1911, wurde ein internationaler Interessenverband gegründet, der seit 1922 nahezu jährlich eine Weltmeisterschaft für Starboote veranstaltet. Bereits 1932 wurde der Star als olympische Bootsklasse ausgewählt. Er war damit die erste Einheitsbootklasse, die bei Olympischen Spielen gesegelt wurde. Allerdings war die olympische Beteiligung recht wechselhaft, denn für einige Funktionäre war das Boot 1976





zu alt, es wurde durch die Tempest-Klasse ersetzt. Aber schon 1980 war das Starboot bei Olympia wieder dabei und zwar bis 2016.

Die erste Weltmeisterschaft fand 1923 statt. Auf der Kieler Förde wurden insgesamt 5 Weltmeisterschaften ausgeschrieben. Das war 1939, 1966, 1977, 1993 und 2021. Und siebenmal holten deutsche Segler den Titel. 1938 und 1939 Walter von Hütschler, 1972 Willy

Kuhweide, 1981 und 1997 Alexander Hagen, 2014 Robert Stanjek und 2021 Fritjof Kleen als Vorschoter bei Diego Negri. 1936 gewann der deutsche Peter Bischoff im Starboot eine olympische Goldmedaille auf der Kieler Förde. Willy Kuhweide holte Bronze bei Olympia 72 in Kiel und Achim Griese Silber bei Olympia 1984 in Los Angeles.

Walter von Hütschler entwickelte auch das flexible Rigg – Spitzname: „German Rigg“.

Dennis Connor, viermaliger Americas Cup Sieger und zweimaliger Weltmeister im Starboot (1971 und 1977 in Kiel) sagte auf die Frage nach seinem Lieblingsboot: „Das Starboot, welches sonst?“

Ein internationaler Spitzensegler, Paul Cayard, erklärte die anhaltende Faszination so: „Der Star hat immer die Besten aus allen Klassen angezogen. Der Wettbewerb ist hart. Das Boot ist eine Herausforderung mit seinem Rigg, das zugleich komplex und simpel ist. Komplex auf der Suche nach der perfekten Einstellung für jede Bedingung. Simpel, weil es von fünf bis 30 Knoten mit dem gleichen Segel im Einsatz ist.“



Das Boot ist eine Herausforderung mit seinem Rigg, das zugleich komplex und simpel ist. Komplex auf der Suche nach der perfekten Einstellung für jede Bedingung. Simpel, weil es von fünf bis 30 Knoten mit dem gleichen Segel im Einsatz ist.“

Zusammenstellung : SF Björn Moritz

Die POLAR-FAHRT von L.Z. 127

von Jan-Stefan Landa

Nicht nur das Deutsche Reich, sondern auch die Sowjetunion gaben Sondermarken zur POLAR-FAHRT des „Graf Zeppelin L.Z. 127“ heraus. Die vier sowjetischen Marken (MiNr 402-405) sind bei deutschen Sammlern nicht so bekannt wie die deutschen Marken (MiNr 456-458). Die sowjetischen Marken wurden gezähnt (A=12,5, C=12:12,5) und geschnitten (B) herausgegeben. Die Abbildung auf den sowjetischen Marken zeigt einen Eisbären, das Luftschiff und den Eisbrecher Malygin.

„Im Juli 1931 unternahm Hugo Eckener mit *Graf Zeppelin* eine dreitägige Fahrt nach [Norwegen](#) und [Spitzbergen](#), um das Verhalten des Schiffes in höheren Breiten zu erproben. Kurz danach folgte eine weitere dreitägige Fahrt nach [Island](#). Beide Fahrten verliefen ohne nennenswerte technische Probleme. ...

Eckener plante daraufhin ein Treffen mit einem Überwasserschiff. Die Finanzierung des Unternehmens sollte durch den Transport von [Zeppelinpost](#) gesichert werden. Nach etwas Werbung kamen 50.000 Postsendungen mit einer Masse von etwa 300 kg aus aller Welt zusammen. Das Partnerschiff, der sowjetische Eisbrecher [Malygin](#), auf dem sich während dieser Fahrt neben dem sowjetischen [Hydrographen Wladimir Wiese](#) auch der italienische Luftschiffer [Umberto Nobile](#) befand, beförderte weitere 120 kg Post. Allein durch den Verkauf der Briefmarken wurden die wesentlichen Kosten der Expedition gedeckt

Die Reise dauerte eine Woche, vom 24. bis 31. Juli 1931. LZ 127 *Graf Zeppelin* legte auf dieser Fahrt ungefähr 10.600 Kilometer zurück, die längste Strecke ohne Betriebsmittelergänzung betrug 8.600 km. Die Durchschnittsgeschwindigkeit lag trotz wiederholter Drosselungen und Stopps der Motoren bei 88 km/h.

Das 15-minütige Zusammentreffen von LZ 127 und der *Malygin* fand am 27. Juli 1931 in der Stillen Bucht ([russisch](#) Бухта Тихая, *Buchta Tichaja*) der [Hooker-Insel](#) statt.“ Wikipedia, abgerufen am 15.1.2024

Die sowjetischen Zeppelinmarken von 1931 konnten auch für gewöhnliche Briefsendungen verwendet werden, sind auf solchen aber wesentlich seltener zu finden.



MiNr 403B und 405B auf Zeppelin R-Brief vom Erstausgabetag der geschnittenen Ausgabe



MiNr 403B auf R-Brief von Moskau nach München, rs. Ankunftsstempel „MÜNCHEN 2b 13.9.32“

Mi Nr. 457 Deutsches Reich auf Zeppelinbrief „bis Eisbrecher Malygin“



Probleme bereiten z.Zt. besonders verspätete Meldungen bei Sterbefällen sowie ausstehende Vereinsbeiträge ohne rechtzeitige Kündigung. Der BdPh hat bereits letzte Woche den Jahresbeitrag abgerufen. Für alle Mitglieder, die in einer mit dem Landesverband abgeglichenen Liste als Mitglied aufgeführt sind, werden die BdPh-Beiträge eingezogen. Es gibt also dann Probleme mit Nichtzahlern, die zum Jahresende nicht gekündigt haben und vereinzelt auch mit Todesfällen, die im Vorjahr eingetreten sind. Die Angehörigen wissen nicht immer welche Mitgliedschaften bestehen und aufgelöst werden müssen.

Mitgliedsbeiträge 2024

Der Kassenwart bittet um Überweisung des Jahresbeitrages 2024 bis Ende März 2024 – gemäß Beschluß der Jahreshauptversammlung 2017 und entsprechend der Satzung in Höhe von 48,00 €.

Bitte überweisen an Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V.

IBAN DE03 2109 0007 0013 1473 07

Kieler Volksbank eG